

Tierarzt aus Interlaken bekämpft Hunde-Elend

INTERLAKEN. Benjamin Stähelin rettet Tiere auf der ganzen Welt. Seine neueste Mission führt ihn nach Spanien.

600 Hunde und fast 200 Katzen warten in einem Tierheim in Malaga auf Veterinär Benjamin Stähelin (62) aus Interlaken. Die Tiere werden dort auf engstem Raum und unter katastrophalen Bedingungen gehalten: «Man braucht schon eine dicke Haut, um all das Elend ertragen zu können», sagt Stähelin. Der Tierarzt fliegt diesen Sommer bereits zum zehnten Mal ins Ausland, um notleidenden Tieren zu helfen. Zusammen mit drei



Hunde-Retter Benjamin Stähelin mit Hündin Mira. MEO

Kollegen reist er Mitte August zehn Tage nach Südspanien, um dort ehrenamtlich herrenlose Tiere zu versorgen, zu impfen und zu kastrieren. «Manchmal muss man etwas

improvisieren, aber wir schaffen es trotzdem, bis zu 40 Tiere pro Tag zu behandeln.»

Hinter dem Projekt steht die Tierschutzorganisation NetAP aus Zürich. Wegen der Wirt-

schaftskrise landen in Spanien besonders viele Tiere auf der Strasse. Finde sich kein Herrchen, würden die Tiere meist getötet. Die Situation sei fürchterlich, so Präsidentin Esther Geisser: «Was Tierschutz angeht, ist Spanien ein Entwicklungsland.» Aber auch Touristen seien mitschuldig. Wer in den Ferien Strassentiere füttere, tue ihnen keinen Gefallen. Das bestätigt auch Stähelin: «Das Futter bestimmt die Population.» Es gebe nur ein Mittel, um das Problem langfristig zu lösen: Kastration. «Mit unserer Arbeit motivieren wir die Tierfreunde vor Ort. Wir bringen den Stein ins Rollen», so Stähelin. CHRISTIAN HOLZER www.netap.ch

20 Sekunden

Aus Aare geborgen

OLTEN. Der 28-Jährige, der am Sonntag in Olten von einer Brücke gesprungen und danach verschwunden war, wurde am Mittwoch tot aus der Aare geborgen. Fremdeinwirkung kann ausgeschlossen werden.

82 neue Lernende

BERN. Die Stadt Bern begrüsst diese Woche 82 Lernende, die ihre Ausbildung in der Stadtverwaltung beginnen. Dies sind 15 mehr als letztes Jahr. Die Lernenden sind in 20 verschiedenen Berufen tätig.

Belag erneuert

INTERLAKEN. Auf der Nationalstrasse A8 zwischen Faulensee und Interlaken werden in den nächsten beiden Wochen Belagsrisse repariert. Die Arbeiten werden nachts ausgeführt.

Frau verunglückt

ZOLLBRÜCK. Gestern Nachmittag ist es in Zollbrück zu einem Unfall mit zwei Autos und einem Motorrad gekommen. Dabei wurde die 45-jährige Beifahrerin des Motorrads tödlich verletzt.

Neugeborene ohne Nachnamen

BERN. Weil sich vermehrt Eltern von Neugeborenen unwohl dabei fühlen, verzichten die Kliniken Sonnenhof und Engeried neuerdings auf die Veröffentlichung von Nachnamen in Zeitungsinseraten. «Immer mehr Eltern waren dagegen, dass diese privaten Daten öffentlich werden», sagte Brigitte Hunziker, PR-Koordinatorin der Sonnenhofklinik, zur «Berliner Zeitung.» Somit wird künftig neben dem Foto nur noch der Vorname und das Geburtsdatum stehen. Dies, obwohl die Geburten seit jeher nur mit der Zustimmung der Eltern veröffentlicht wurden.

gentlich von Nachnamen in Zeitungsinseraten. «Immer mehr Eltern waren dagegen, dass diese privaten Daten öffentlich werden», sagte Brigitte Hunziker, PR-Koordinatorin der Sonnenhofklinik, zur «Berliner Zeitung.» Somit wird künftig neben dem Foto nur noch der Vorname und das Geburtsdatum stehen. Dies, obwohl die Geburten seit jeher nur mit der Zustimmung der Eltern veröffentlicht wurden.

Skimming in Einkaufszentrum

EGERKINGEN. Die Kapo Solothurn warnt vor Skimming-Betrügern. Um die Bevölkerung zu sensibilisieren, steht heute und morgen im Einkaufszentrum Gäupark in Egerkingen ein manipulierter Bancomat. Mit dem eigens angefertigten

Gerät demonstriert die Polizei vor Ort eindrücklich, wie die Betrüger vorgehen, um sensible Kartendaten auszuspiönieren. Bis anhin wurden in Solothurn im laufenden Jahr rund hundert Skimming-Straftaten registriert. www.stop-skimming.ch

Knie-Elefanten tolen auf der Allmend herum



BERN. Der Circus Knie hat seine Zelte in der Bundesstadt aufgeschlagen. Während die Arbeiter gestern Vormittag noch die Manege für die Premiere am Abend flottmachten, brachte Patron Franco

Knie zusammen mit seinen Zwillingen Nina und Timothy den Elefanten frisches Gras vom Zmittag. Das Berner Knie-Gastspiel dauert noch bis am 22. August. FOTO: ALESSANDRO MEOCCI



Baby-Anzeigen der Klinik Sonnenhof.

Ex-Chef des Spitals von Biel verurteilt

BIEL. Er verrechnete 26 Arbeitsstunden an nur einem Tag: Das Bieler Regionalgericht hat den ehemaligen Bieler Spitaldirektor Paul Knecht erstinstanzlich zu einer bedingten Freiheitsstrafe von 14 Monaten bei zwei Jahren Bewährung verurteilt. Zudem muss er 44 000 Franken Strafgeld zahlen. Am Prozess wurden die umstrittenen Abrechnungen zu Knechts Spesen und Überzeit im Detail durchleuchtet. Demnach soll der 66-Jährige etwa mehrmals

private Essen als Arbeitszeit verrechnet haben. Zudem habe er Autokilometer doppelt abgerechnet. Die Deliktsumme beläuft sich auf über 120 000 Franken.

«Knecht hätte sich nicht über die Vorschriften hinwegsetzen dürfen», begründete die Richterin das Urteil. Eine Pflegerin dürfe auch nicht ein privates Essen als Arbeitszeit verrechnen. Paul Knecht leitete das Spitalzentrum Biel von 1991 bis 2009. AM